

QUARTALSBERICHT

Projektland: DR Kongo

Quartal/Jahr: III/2011

SCHLAGZEILEN

1. Die unabhängige Wahlkommission bestätigt weiterhin, am 28.11.2011 die Präsidentschafts- und Parlamentswahlen in der DR Kongo zu organisieren.
2. Sowohl Präsident Kabila, als auch die vermeintlich "großen" Oppositionsführer Etienne Tshisekedi (UDPS), Vital Kamerhe (UNC) und Kengo wa Dondo (UFC) haben sich als Kandidaten für die Präsidentschaftswahlen registriert.
3. 32.024.640 Kongolesen haben sich ins Wählerverzeichnis eingeschrieben. Die Einwohnerzahl der DR Kongo wird auf 70 Mio. Menschen geschätzt, wobei allerdings etwa 50% der Bevölkerung minderjährig sind.
4. Für 500 Abgeordnetensitze haben sich 19.497 Kandidaten beworben!
5. Im Rahmen des Wahlkampfes kommt es vermehrt zu gewaltsamen Auseinandersetzungen und Straßenschlachten zwischen Polizei und UDPS-Anhängern in Kinshasa.
6. Die Sicherheitslage in Nord- und Süd-Kivu ist und bleibt katastrophal.
7. Die kongolesische Regierung bekräftigt, Einzelhandel dürfe nur durch Kongolesen ausgeübt werden und sei für Ausländer verboten.

1. Der Wahlprozess - Wahlen im Kongo am 28.11.2011 ?

Im gesamten Berichtszeitraum bekräftigten verschiedene Vertreter der Unabhängigen Wahlkommission (CENI) immer wieder, die Präsidentschafts- und Parlamentswahlen werden am 28.11.2011 in der DR Kongo stattfinden. Damit wurden auch die regelmäßig auftretenden Spekulationen über eine Verschiebung der Wahlen auf das Jahr 2012 zurückgewiesen. Diese Spekulationen sind jedoch nicht ganz unbegründet und erhielten auch von dem Präsidenten der Wahlkommission, Pastor Daniel Ngoy Mulunda, Nahrung, der einräumte, dass die Durchführung der Wahlen am 28.11. nicht optimal sei, die CENI aufgrund des Verhaltens der Opposition hierzu jedoch gezwungen sei. Tatsächlich hatte insbesondere Etienne Tshisekedi (UDPS) dazu aufgerufen, nach arabischem Vorbild auf die Straße zu gehen, falls Präsident Kabila auch nach dem 06.12.2011 noch im Amt sein sollte.

Gemäß Verfassung endet die Amtszeit von Präsident Kabila am 06.12.2011 und laut Opposition befände sich die DR Kongo, falls bis zu diesem Tag kein neuer (oder alter) Präsident vereidigt würde, in einer „verfassungsrechtlichen Lücke“. Art. 70 der kongolesischen Verfassung (und dieser wurde nicht durch die Verfassungsänderung Anfang des Jahres modifiziert) regelt jedoch, dass der bisherige Präsident bis zur „tatsächlichen Installation“ eines neu gewählten Präsidenten im Amt bleibt.

Dies kann jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass weiterhin erhebliche Zweifel bestehen, ob die Durchführung ordentlicher Wahlen im Jahr 2011 realistisch ist. Bisher konnte die CENI aus logistischen und administrativen Gründen noch nahezu keine Frist ihres Wahlkalenders einhalten. Für die Wahlen müssen etwa 20.000 Tonnen Wahlmaterial in den Kongo importiert und dann in den 62.000 Wahlbüros im gesamten, meist nur per Flugzeug und Helikopter zugänglichen Land verteilt werden. Darüber hinaus müssten die etwa 310.000 Mitarbeiter in den Wahlbüros auch mit dem erhaltenen Material umgehen können. Ob dies innerhalb der nächsten 2 Monate möglich ist, erscheint fraglich! Auch hinsichtlich der Finanzierung der Wahlen bestehen weiterhin Fragezeichen. Die Kosten hierfür sind in den letzten Monaten explodiert und werden nun für den gesamten Wahlprozess (inkl. Kommunalwahlen 2013) auf ca. 830 Mio US\$ geschätzt, wovon der kongolesische Staat 80% selber bezahlen wird. Tatsächlich hat die Regierung bisher nur ca. 147,8 Mio US\$ bereit gestellt.

Die Sicherheit im Kongo und in Kinshasa betreffend stellen die nächsten Etappen des Wahlkalenders und somit das vierte Quartal 2011 sicherlich eine Herausforderung dar: Vom 28.10. - 26.11. findet der offizielle Wahlkampf aller Kandidaten (Präsidentschafts- und Parlamentswahlen) statt; am 28.11. wird gewählt; die vorläufigen Ergebnisse der Präsidentschaftswahlen sollen am 06.12. verkündet werden und am 20.12. soll der neue oder wiedergewählte Präsident vereidigt werden. Wie bereits die Erfahrungen aus dem Jahr 2006 zeigen, sind dies alles Ereignisse, die Unruhen, Straßenkämpfe und Auseinandersetzungen hervorrufen können.

2. Die Präsidentschaftswahl - Kabila, Tshisekedi, Kamerhe und Kengo geben offiziell ihre Kandidatur bekannt

Am 26.09.2011 veröffentlichte die Wahlkommission die definitive und durch den „cour suprême de justice“ („höchster Justizgerichtshof“) bestätigte Liste der Präsidentschaftskandidaten. Demnach stellen sich folgende 11 Kandidaten der Wahl:

1. Jean Andeka Djamba (ANCC)
2. Adam Intole Bombole (Unabhängig)
3. Joseph Kabila Kabange (Unabhängig)
4. Nicéphore Malela François Kakese (URDC)
5. Vital Lwa-Kanyiginyi Kamerhe (UNC)
6. Oscar Lukumuena Kashala (UREC)

7. Léon Kengo wa Dondo (UFC)
8. Antipas Mbusa Nyamwisi (RCD-K/ML)
9. François Ngbangawe Nzanga Mobuto (UDEMO)
10. Alexis Kamana Josué Mukendi
11. Etienne Tshisekedi wa Mulumba (UDPS)

Die Kandidatur von weiteren 6 Personen wurde vom Gerichtshof aus verschiedenen Gründen zurückgewiesen. Auffällig ist, dass sich keine einzige Frau registriert hat und sich die Zahl der Kandidaten im Vergleich zu 2006 (33 Kandidaten) erheblich reduziert hat. Eine Begründung hierfür könnte sein, dass alle Kandidaten für ihre Registrierung eine nicht rückzahlbare Gebühr in Höhe von 50.000,- US\$ bezahlen mussten. Insgesamt stellt die Kandidatenliste keine Überraschung dar. Wie bereits im Jahr 2006 tritt Joseph Kabila als "unabhängiger" Kandidat und nicht für seine Partei, die PPRD, an. Dahinter steht die Absicht, sich erneut als Kandidat aller Kongolesen und nicht einer einzigen Partei zu präsentieren. Seine "Hochburgen" dürften in Katanga und in Maniema liegen.

Die vermeintlich "stärksten" Oppositionspolitiker Tshisekedi, Kamerhe und Kengo wa Dondo konnten sich (noch) nicht auf einen gemeinsamen Kandidaten einigen und treten einzeln an.

Die Wähler von Etienne Tshisekedi dürften sich wohl vor allem in einzelnen Vierteln in Kinshasa (Limete) und in den Kasai-Provinzen befinden, wobei ihm im Kasai Konkurrenz durch Oscar Kashala, dem fünftplazierten der Präsidentschaftswahlen 2006, einen angesehenen, in die USA emigrierten Arzt, entsteht.

Die Wähler Vital Kamerhes sind hingegen eher in den Kivu-Provinzen, aber auch in einzelnen Regionen in Bandundu, wo er studiert hat, zu suchen. Er wendet sich insbesondere an die Bevölkerung im Osten, die 2006 noch Präsident Kabila unterstützt hat.

Kengo wa Dondo hingegen war in den 90er Jahren unter Mobutu Premier Minister und insofern auch ein Gegenspieler von Tshisekedi. Seine Wählerschaft dürften wohl enttäuschte "Mobutisten", vor allem aus der Equateur-Provinz, und die wirtschaftlich einflussreichen „Mestizenfamilien“ sein. Der Sohn des langjährigen Diktators Mobutu, François Nzanga Mobutu, tritt wie 2006 bei den Wahlen, wo er Vierter wurde, an und hofft ebenfalls auf die Unterstützung der ehemaligen Mobutu-Anhänger. Allerdings dürfte er in den letzten 5 Jahren, als er als Vize-Premier Minister in der Regierung vertreten war, viel Vertrauen der "Mobutisten" verloren haben.

Der ehemalige Dezentralisierungsminister Antipas Nyamwisi tritt für die Partei RCD-K/ML an, die ihren Ursprung in der von Ruanda unterstützten Rebellengruppe RCD aus dem zweiten Kongokrieg hat und die aus der vom RCD abgesplitterten, von Uganda unterstützen Rebellenorganisation RCD-Kisangani hervorgegangen ist.

Die MLC von Jean-Pierre Bemba glänzt durch Abwesenheit, da der in Den Haag einsitzende Bemba vermutlich darauf beharrte, nur er komme als Kandidat für seine Partei in Frage. Die PALU-Partei von Antoine Gizenga hatte bereits im Vorfeld verkündet, keinen eigenen Kandidaten zu stellen, was de facto wohl die Unterstützung

von Präsident Kabila bedeuten wird (auch wenn Gizenga diesen Punkt bewusst offen gelassen hat).

Im Verlauf des Berichtszeitraums haben sich zwei größere Oppositionsblöcke herausgebildet. Auf der einen Seite steht die UDPS mit Etienne Tshisekedi, dessen Präsidentschaftsbündnis sich etwa 40 weitere kleinere Parteien angeschlossen haben. Auf der anderen Seite scheinen die deutlich größeren Parteien (auch trotz getrennter Kandidatur) MLC von Jean-Pierre Bemba, UNC von Vital Kamerhe, UFC von Kengo wa Dondo, UN von Clément Kanku und die UREC von Oscar Kashala unter dem Namen "Gruppe des Hotel Sultani" zusammenzuarbeiten und in regelmäßigem Austausch zu stehen. Etienne Tshisekedi gab zwar nach Abgabe seiner Kandidatur allen Spekulationen bezüglich eines gemeinsamen Oppositionskandidaten eine Absage, scheint nun jedoch umzudenken und hat sich Anfang Oktober 2011 mit Bemba, Kamerhe und Kengo zur Konsultation und zur Festlegung eines gemeinsamen Kandidaten getroffen. Es ist jedoch weiterhin nicht davon auszugehen, dass er einen anderen Präsidentschaftskandidaten als sich selber akzeptieren könnte. Seine Bemühungen gehen wohl dahin, die anderen Kandidaten zum Verzicht und der Unterstützung für ihn und seine UDPS zu überzeugen. Ob diese sich jedoch hierauf einlassen, erscheint sehr unwahrscheinlich.

3. Die Registrierung von Wählern und Kandidaten für die Parlamentswahlen

Leicht verspätet, konnte die CENI Mitte Juli die Wählerregistrierung abschließen: Insgesamt haben sich 32.024.640 Kongolesen als Wähler registriert (gegenüber 25.490.199 im Jahr 2006). Aufgrund einer geschätzten Gesamtbevölkerung in der DR Kongo von etwa 70 Mio. Menschen und der Tatsache, dass etwa 50% der Bevölkerung minderjährig sind, erscheint diese Zahl realistisch. Auch der Zuwachs gegenüber 2006 in Höhe von ca. 25% lässt sich durch ein jährliches Bevölkerungswachstum in Höhe von ca. 3,3% und die Tatsache, dass die UDPS den Wahlprozess 2006 und die Registrierung boykottierte, erklären.

Insgesamt registrierten sich vorläufig (die endgültige Bestätigung steht noch aus) 19.497 Kongolesen als Kandidaten für die Abgeordnetenwahl und bezahlten die Teilnahmegebühr von jeweils 250.000 FC (etwa 260,- US\$) an die CENI. Gegenüber dem bisherigen "Weltrekord" betreffend der Anzahl der Kandidaten aus dem Jahr 2006 (damals 9.632 Kandidaten) hat sich die Zahl somit mehr als verdoppelt! Dieser enorme Zuwachs hat wohl eher weniger mit einem massiven politischen Interesse der Bevölkerung, als mit der Wahrnehmung der kongolesischen Bevölkerung zu tun, dass ein Abgeordneter viel Geld verdient und dafür wenig leisten müsse. Vor allem in Kinshasa, wo die Abgeordneten leben, herrscht diese Ansicht und dies erklärt auch, die Zahl von 5.734 Kandidaten, die sich alleine für Kinshasa angemeldet haben.

Die Aufteilung, der pro Provinz zur Verfügung stehenden Abgeordnetensitze erfolgte im Verhältnis zur Wählerregistrierung. Insgesamt verteilen sich Wähler, Kandidaten und Sitze folgendermaßen auf die einzelnen Provinzen:

Provinz	Wähler	Kandidaten 2011	Sitze 2011	Sitze 2006
Kinshasa	3.287.745	5.734	51	58
Bas-Congo	1.502.939	980	23	24
Bandundu	3.553.322	2.325	55	57
Equateur	3.960.643	1.463	62	58
Kasaï Occidental	2.661.245	1.304	42	40
Kasaï Oriental	2.643.905	1.516	41	39
Orientale	3.886.524	1.259	61	63
Nord-Kivu	3.003.246	1.457	47	48
Süd-Kivu	2.022.960	879	32	32
Maniema	874.809	325	14	12
Katanga	4.627.302	2.255	72	69
Insgesamt	32.024.640	19.497	500	500

Die Tatsache, dass es für 169 Wahlkreise 19.000 Kandidaten gibt, stellt ein weiteres logistisches Problem für die CENI dar. Da nicht jeder Kongolese schreiben kann, wird auf dem Wahlzettel sowohl der Name des Kandidaten, als auch ein Bild von ihm abgedruckt. Bei Wahlkreisen mit mehr als 1.000 Kandidaten ist somit der Wahlzettel mehrere Meter lang!

Die Opposition in Gestalt der UDPS bemängelte bereits mehrfach Unregelmäßigkeiten bei der Registrierung der Wähler und rief zu Protestmärschen gegen die CENI auf, die zumeist in Straßenschlachten endeten. Im Ergebnis misstraut die CENI der Wählerregistrierung aufgrund der Tatsache, dass vor allem in den Kabila-Hochburgen Katanga und Maniema die Wähler (und somit auch die zur Verfügung stehenden Abgeordnetensitze) deutlich zugenommen haben. Bei gleichbleibenden Bevölkerungswachstum im gesamten Land und unter Berücksichtigung einer geringen Wahlbeteiligung in den Kasaï-Provinzen im Jahr 2006 aufgrund des UDPS-Wahlboykotts (s.o.) müssten die Sitze jedoch leicht abnehmen (wie in den anderen Provinzen auch). Das Gegenteil ist allerdings der Fall. So wirft die UDPS der CENI vor, in den Provinzen Katanga und Maniema seien auch Minderjährige, Soldaten und manche Personen doppelt als Wähler registriert worden und verlangt Zugriff auf den

Zentralserver der CENI, auf denen sich alle Daten zur Registrierung befinden. Die CENI hat diese Vorwürfe untersucht und weitestgehend als gegenstandslos zurückgewiesen. Sie räumte jedoch Anfang Oktober ein, dass im gesamten Kongo über 150.000 Fälle von doppelten Registrierungen vorlägen und insofern das Wählerverzeichnis zu berichtigen sei. Für eine "Neuaufteilung" der pro Provinz zur Verfügung stehenden Abgeordnetensitze kommt diese Berichtigung freilich zu spät, da das entsprechende Wahlgesetz bereits im August vom Parlament beschlossen und vom Präsidenten unterzeichnet wurde. Ferner gab die CENI auch bekannt, dass die Opposition Einblick in die Wählerlisten erhalten werde. Wie und in welcher Form, dies geschehen soll, ist jedoch noch unklar. Die UDPS kündigte weitere Demonstrationen gegen die CENI an. Wurzel des Problems dürfte sein, dass die UDPS der Wahlkommission sehr misstrauisch gegenüber steht, da sie in ihr nicht vertreten ist. Die 7 Mitglieder der CENI sind nämlich die Repräsentanten der größten, im Parlament vertretenen Parteien. Mithin also auch Vertreter der parlamentarischen Oppositionsparteien. Nachdem die UDPS jedoch die Wahlen im Jahr 2006 boykottierte, ist diese nicht im Parlament und hat insofern auch keinen Vertreter in der Wahlkommission.

4. Unruhen in Kinshasa

Seit etwa Anfang August führt die UDPS regelmäßig Demonstrationen gegen die CENI durch, um gegen die erwähnten, angeblichen Unregelmäßigkeiten bei der Wählerregistrierung zu protestieren. Diese Demonstrationen enden zumeist in Straßenschlachten zwischen Polizei und sehr militanten UDPS-Anhängern und konzentrierten sich auf die Umgebung, um die Wahlkommission (Gombe) und den Parteisitz der UDPS (Limete). Im Verlauf der Auseinandersetzungen gingen regelmäßig Fahrzeuge in Flammen auf und es gab Tote und Verletzte, vor allem auf Seiten der Demonstranten. Insbesondere bei den Auseinandersetzungen im Stadtzentrum trat die Polizei deeskalierend und diszipliniert auf, und setzte sich mit Tränengas und Luftschüssen gegen die Demonstranten zur Wehr. Auffällig auf Seiten der UDPS war, dass die Anzahl der Demonstranten regelmäßig geringer ausfiel als angekündigt und die Demonstranten zumeist jugendliche Steinewerfer waren. Dies könnte durchaus auch ein Indiz dafür sein, dass die UDPS möglicherweise weniger Anhänger hat, als bisher angenommen.

Im Anschluss an die Abgabe der Kandidatur Tshisekedis kam es zu Auseinandersetzungen zwischen Anhängern der PPRD und der UDPS, in deren weiteren Verlauf die Parteizentralen beider Parteien in Limete leicht in Brand gerieten und eine Fernsehstation, die der Opposition nahesteht, abbrannte. Letztmalig kam es am 06.10.2011 (Stand 09.10.) zu gewaltsamen Auseinandersetzungen mit Verletzten und angeblich auch Toten zwischen UDPS und Polizei. Es ist davon auszugehen, dass diese Straßenschlachten in den nächsten Monaten, insbesondere unmittelbar vor und nach Verkündung des Ergebnisses der Präsidentschaftswahl, weitergehen bzw. massiv zunehmen und sich auch auf andere Stadtteile ausweiten werden.

5. Die Rebellengruppen im Ost-Kongo auf dem Vormarsch

Die Lage im Ost-Kongo ist aufgrund der bevorstehenden Wahlen etwas in Vergessenheit geraten. Zusammenfassend befindet sich derzeit die kongolesische Armee in der gesamten Region aufgrund von Umbildung und Umschulung auf dem Rückzug und die verschiedenen Rebellengruppen können neue Gebiete besetzen bzw. auch unbehelligter ihre Raub-, Vergewaltigungs- und Mordzüge gegen die Zivilbevölkerung fortsetzen. Offensichtlich werden gezielt kongolesische Regierungstruppen aus dem Ost-Kongo abgezogen und nach Kinshasa verlegt, um für den Fall des Eskalierens der Wahlkampfauseinandersetzungen gewappnet zu sein. Die MONUSCO bezeichnete die Sicherheitslage im gesamten Nord- und Süd-Kivu gegen Ende des Berichtszeitraums als "beunruhigend". In beiden Provinzen, sowie im Distrikt Ituri in der Provinz Orientale sind unverändert die Rebellen der FDLR, der ADF-NALU und verschiedener Mai-Mai Gruppierungen unterwegs. In Süd-Kivu konnte die ruandische Hutu-Miliz FDLR vor allem im Gebiet Shabunda erhebliche Gebiete wieder besetzen, welche zuvor eigentlich schon als befriedet und gesichert galten. Hierdurch wurden zehntausende Menschen in die Flucht in die umliegenden Wälder getrieben.

6. Einzelhandel nur durch Kongolesen

Aufgrund von Demonstration durch kongolesische Geschäftsleute, erklärte Premier Minister Muzito Ende August, dass gemäß Anordnung vom 08.08.1990 der Einzelhandel in der DR Kongo nur durch Kongolesen ausgeübt werden dürfe. Er unterstrich, dass innerhalb von zwei Monaten alle Ausländer ihre Tätigkeiten im Einzelhandel zu beenden hätten. Nichtsdestotrotz gibt es eine Ausnahme für Ausländer, nach der diese in den Bereichen des Einzelhandels "Handel mit Ersatzteilen, Betreiben von Supermärkten, Flug- und Schiffstransport, sowie im Hotelgewerbe" tätig sein dürfen. Die ursprünglichen Demonstrationen richteten sich vor allem gegen libanesische, indische und chinesische Geschäftsleute, in deren Händen große Teile der kongolesischen Wirtschaft liegen. Hierdurch fühlen sich die kongolesischen Geschäftsleute von diesen Märkten ausgeschlossen.

Die eigentliche Sprengkraft der Erklärung liegt allerdings in der Tatsache, dass der Begriff "Einzelhandel" nicht näher definiert und erläutert wurde. Angesichts der Tatsache, dass aber auch das Betreiben von Supermärkten, Hotels oder der Schiffstransport als Einzelhandel gelten (denn für diese Tätigkeiten wurden ausdrücklich Ausnahmen des Einzelhandelsverbot für Ausländer erteilt), muss man jedoch von einer sehr weiten Auslegung, die somit nahezu die gesamte Wirtschaft umfassen könnte, ausgehen. Dies hat zur Folge, dass für ausländische Geschäftsleute die Rechtssicherheit erheblich eingeschränkt ist und der Verkauf von Waren und ggf. Dienstleistungen möglicherweise illegal ist. Dies wird sicherlich nicht deren Investitionsbereitschaft steigern. Für die einfache Bevölkerung sind die Folgen dieser Erklärung hingegen schon jetzt spürbar, die meisten Waren in den Geschäften des Marktviertels können nicht mehr einzeln gekauft werden. Auch dies fördert die allgemeine Unruhe derzeit in Kinshasa.

Götz Heinicke

Der Autor ist Leiter der Vertretung der Hanns-Seidel-Stiftung in Kinshasa, DR Kongo

IMPRESSUM

Erstellt: 09.10.2011

Herausgeber: Hanns-Seidel-Stiftung e.V., Copyright 2011

Lazarettstr. 33, 80636 München

Vorsitzender: Dr. h.c. mult. Hans Zehetmair, Staatsminister a.D., Senator E.h.

Hauptgeschäftsführer: Dr. Peter Witterauf

Verantwortlich: Christian J. Hegemer, Leiter des Instituts für Internationale Zusammenarbeit

Tel. +49 (0)89 1258-0 | Fax -359

E-Mail: iz@hss.de | www.hss.de